

Nach 27 Jahren geht die „Ära Rudolf Bader“ zu Ende

Gruppenklärwerk Geschäftsleiter geht in Ruhestand – Herzlicher Abschied der Mitarbeiter von einem „guten Chef“ – Franz Beer folgt

Lauben Ob er sich den Ruhestand wirklich verdient hat? Das wollte Rudolf Bader abschließend andere beurteilen lassen. Dass er in den 27 Jahren als Geschäftsleiter des Gruppenklärwerks jedoch seine Arbeit „immer gerne gemacht“ habe, das war ihm wichtig zu betonen. Nicht zuletzt, weil er ein „großartiges Team“ an seiner Seite gehabt habe. Dieses Team machte seinem Chef den Abschied denn auch nicht gerade leicht. Die einzelnen Mitarbeiter sparten nicht mit Lob für Rudolf Bader, der sich vor allem durch eines ausgezeichnet habe: seinen menschlichen Führungsstil.

„Wir werden Sie als Leitfigur sehr vermissen“, brachte es beispielsweise Mitarbeiter Georg Klein auf den Punkt. Bader habe sich stets selbst als ersten Mitarbeiter verstan-

den und sei sich nie zu schade gewesen, selbst anzupacken. Dadurch wisse er noch heute genau, „wo uns der Schuh drückt“.

Von einem „Chef von gutem Schrot und Korn, aber nicht vom alten Eisen“, sprach Hermann Dorn. Er habe stets das Gefühl gehabt, für einen guten Chef zu arbeiten und kleidete sein Lob schlicht in drei Worte: „Danke für alles.“ In Form von Gutscheinen für Kunst und Kulinarisches, eines Käschers für den Sportfischer Bader oder auch eines Fotobuchs drückten die Mitarbeiter ihren Dank außerdem aus.

Einen Rückblick auf die nun beendete „Ära Bader“, hielt Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer, Verbandsvorsitzender des Abwasserverbands Kempten. Der ehemalige Sachgebietsleiter für Gewässer-

schutz am Wasserwirtschaftsamt, Bader, nahm im Februar 1983 seine Tätigkeit beim 1978 von der Stadt und neun Gemeinden gegründeten Abwasserverband Kempten auf. Der erste Spatenstich erfolgte im Juni 1983 auf Laubener Flur. Der Bau des Gruppenklärwerks oder des Regenüberlaufbeckens Hofgarten, Erweiterungen des Klärwerks und die Beitritte weiterer Gemeinden zum Verband seien Eckpfeiler von Baders jahrzehntelangem Wirken. Diese Eckpfeiler, so Netzer, spiegeln das enorme Arbeitspensum wider, das der Geschäftsleiter mit hoher Fachkompetenz gemeistert habe. Und durch seine menschliche Art habe Bader zudem ein gutes Betriebsklima geschaffen.

„Regelrecht Pilger angelockt“

An einige Stationen erinnerte Bader selbst. So blickte er zurück ins Jahr 1980, als durch den Förderungsstopp auch der Bau der Sammler Altusried, Lauben und Niedersonthofen gestoppt werden musste. Mit Fahrten nach München und viel Überzeugungsarbeit habe man neue Förderungen erreicht. Gut in Erinnerung ist Bader auch der Bau des Klärwerks „auf der grünen Wiese“, der durch die Berichterstattung „regelrecht Pilger anlockte“.

Der Abschied, sagte Bader, schmerze. Er wünschte seinem Nachfolger, dem 50-jährigen Franz Beer, der zuvor zwölf Jahre lang Betriebsleiter des Klärwerks in Heilbronn war, eine glückliche Hand. Bader selbst will sich nun seinem großen Hobby, der Sportfischerei, widmen. Und mit seiner Frau möchte er reisen. So geht es im Herbst nach Portugal. Und auch, wenn der Abschied schwerfällt. Jetzt, sagt Rudolf Bader, sei es an der Zeit, den ein oder anderen lange gehegten Traum zu erfüllen. (bec)



Nach 27 Jahren als Geschäftsleiter des Gruppenklärwerks in Lauben geht Rudolf Bader (Mitte) nun in Ruhestand. Mit auf dem Bild sind sein Nachfolger Franz Beer (links) sowie Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer, Verbandsvorsitzender des Abwasserzweckverbands Kempten. Foto: Martina Diemand